

Manuskript

Beitrag: Operation Rubikon –

Wie BND und CIA die Welt belauschten

Sendung vom 11. Februar 2020

von Peter F. Müller und Ulrich Stoll

Anmoderation:

Der Rubikon ist ein Fluss mit historischer Bedeutung. Als Caesar ihn einst mit seinen Truppen überschritt, war das eine Kriegserklärung an den römischen Senat. Ab da gab es kein Zurück mehr, *alea iacta est*, soll Caesar dazu gesagt haben. Die Würfel sind gefallen - das passt zu diesem Aktenordner. Er enthält brisante Geheimdienst-Dokumente, verfasst von CIA und BND - und bislang unveröffentlicht. Was jetzt ans Licht kommt, ist eine Abhöraktion von ungeheurem Ausmaß, Deckname: "Rubikon".

In den Akten heißt es: "Diplomatische und militärische Verkehre vieler wichtiger Länder der Dritten Welt, aber auch europäischer Staaten konnten flächendeckend mitgelesen werden." Das klingt geradezu stolz. Und tatsächlich halten BND und CIA den weltweiten Lauschangriff für "eine der erfolgreichsten nachrichtendienstlichen Unternehmungen der Nachkriegszeit". Aber bei schweren Menschenrechtsverletzungen, die sie mithörten, blieben sie untätig. Peter F. Müller und Ulrich Stoll über "Rubikon", eine gefährliche Grenzüberschreitung, gemeinsam begangen von BND und CIA.

Text:

Geheimdienste spähen seit Langem die Kommunikation anderer Staaten aus. Darum wird weltweit verschlüsselt.

Über 100 Staaten vertrauten dieser Chiffriermaschine. Die CX-52 galt als unknackbar. Doch die Maschine birgt ein Geheimnis. Deckname: "Rubikon".

O-Ton Prof. Richard Aldrich, Experte für Internationale Sicherheitspolitik, Universität Warwick:

"Rubikon" ist wahrscheinlich die bedeutendste Geheimdienst-Operation der Geschichte. Es ist die wichtigste Spionage-Operation, die jemals unternommen wurde.

Die "Operation Rubikon" beginnt 1970.

Pullach bei München, Sitz des Bundesnachrichtendienstes. Der BND kauft gemeinsam mit der CIA eine Firma für Verschlüsselungstechnik.

Der Zweck der Geheimdienstaktion steht in den bisher unbekanntem "Rubikon"-Akten:

"Die Idee war nun, (...) dass mittels dieser Geräte verschlüsselte Nachrichten von beiden Diensten unter Einsatz mathematisch-kryptoanalytischer Methodik (...) entziffert werden konnten."

Die Crypto AG ist damals Weltmarktführer für Verschlüsselungstechnik.

Steinhausen bei Zug, in der Schweiz. Crypto-Mitarbeiter wie der Ingenieur Jürg Spörndli schöpfen Verdacht, dass irgendetwas mit der Firma nicht stimmt:

***O-Ton Jürg Spörndli, ehemaliger Crypto-Mitarbeiter:
Der Hintergrund der Crypto AG, der hat natürlich viele Leute interessiert und das war an sich immer etwas obskur.
Irgendwann sind wir zur Überzeugung gelangt, da müssen in irgendeiner Form Geheimdienste ihre Finger im Spiel haben.***

Tatsächlich lassen BND und CIA die angeblich sicheren Crypto-Maschinen manipulieren - und schöpfen so die verschlüsselte Kommunikation weltweit ab.

Die Crypto AG beliefert mehr als 100 Staaten. Die ahnen nichts von dem gigantischen Lauschangriff. In den "Rubikon"-Papieren heißt es:

"Diplomatische und militärische Verkehre vieler wichtiger Länder der Dritten Welt, aber auch europäischer Staaten (wie Irland, Italien, Portugal, Spanien u.a.) konnten (...) flächendeckend mitgelesen werden."

Bernd Schmidbauer war Kanzleramtsminister in der Regierung Kohl. Er spricht erstmals über die bislang geheim gehaltene Lauschooperation:

***O-Ton Bernd Schmidbauer, CDU, ehemaliger Kanzleramtsminister:
Die Aktion „Rubikon“ hat sicher dazu beigetragen, dass die Welt ein Stück sicherer geblieben ist und man viele Informationen hatte, die auf anderen Wegen nicht beschafft werden konnten.***

Buenos Aires. In Argentinien herrscht in den 1970er-Jahren eine Militärjunta. Sie lässt Regimegegner verschleppen, foltern und ermorden.

Woche für Woche starten auf dem Militärflughafen in Buenos Aires Flugzeuge in Richtung Atlantik. An Bord gefangene Regimegegner, die über dem Meer lebendig aus dem Flugzeug geworfen werden.

Im norddeutschen Husum betreibt der deutsche Geheimdienst damals eine Abhöreinrichtung – unter der Tarnbezeichnung "Bundesstelle für Fernmeldestatistik".

O-Ton Erich Schmidt-Eenboom, Geheimdienstexperte: Über seine Abhörstation, Deckname "Kastagnette", in Husum, war der Bundesnachrichtendienst in der Lage, die militärischen und diplomatischen Verkehre Argentiniens abzuhören. Die waren zwar verschlüsselt, aber sie waren verschlüsselt mit Technik der Crypto AG und somit sowohl für den BND wie für die amerikanischen Nachrichtendienste mitlesbar.

Mehr als 30.000 Menschen fallen dem argentinischen Regime zum Opfer.

Seit über 40 Jahren demonstrieren Angehörige der Verschleppten und Ermordeten in Buenos Aires. Nora Morales de Cortiñas ist heute 89 Jahre alt und von Anfang an dabei. Ihr Sohn Carlos wurde 1977 entführt und blieb verschwunden.

O-Ton Nora Morales de Cortiñas, Mütter der Plaza de Mayo: Die Regierungen wussten Bescheid über den Schrecken und die Folter, sie wussten von den Entführungen von Babys und schwangeren Frauen. Sie wussten alles und sie haben nichts getan, um das zu beenden.

Das Folterzentrum in Buenos Aires. Durch die "Operation Rubikon" weiß die Bundesregierung von tausendfacher Folter und Todesflügen. Trotzdem nimmt Deutschland 1978 an der Fußball-Weltmeisterschaft in der Folter-Diktatur teil – ohne zu protestieren. Verantwortlich für das Schweigen: die damalige Bundesregierung unter Kanzler Helmut Schmidt, SPD.

Bis heute wurden die Leichen vieler Verschleppter nicht gefunden und konnten nicht bestattet werden.

O-Ton Nora Morales de Cortiñas, Mütter der Plaza de Mayo: Die Diktatur dauerte acht Jahre, weil diese Länder Geschäfte mit der Junta machten, weil sie Geschäfte machten, weil sie Komplizen einer zivilen, militärischen, kirchlichen und ökonomischen Diktatur waren.

Wie fast alle Länder Südamerikas gehörte auch Chile zu den Kunden der Crypto AG.

Santiago de Chile. Hier wird 1970 der Sozialist Salvador Allende zum Präsidenten gewählt. Rechte Militärs wollen ihn stürzen und werden unterstützt von den USA. Die wollen mit allen Mitteln ihre Macht in Südamerika gegen die Linken verteidigen. Die von BND und CIA manipulierten Crypto-Maschinen sind dabei hilfreich.

O-Ton Peter Kornbluh, Historiker "National Security Archive":

Die CIA konnte die verschlüsselte Kommunikation des chilenischen Militärs abhören, während der Putsch vorbereitet wurde. Dadurch hatten die USA unglaubliche Geheimdienst-Erkenntnisse, mit deren Hilfe sie den Putsch in Chile vorantreiben und unterstützen konnte.

Den Lauschangriff auf Chile und Argentinien bestätigen die "Rubikon"-Papiere:

"Die NSA konnte die Kommunikation beider Länder mitlesen, weil die den Produkten der Crypto AG die Treue hielten."

Im September 1973 wird Präsident Allende in einem blutigen Putsch unter der Führung von General Pinochet gestürzt - mit tatkräftiger Unterstützung der CIA.

In 17 Jahren Diktatur werden fast 30.000 Menschen verhaftet, viele grausam gefoltert, fast 3.000 ermordet. Mehr als ein Million Chilenen müssen fliehen.

O-Ton Peter Kornbluh, Historiker "National Security Archive":

Die Tatsache, dass die USA diese verschlüsselten Funkverkehre abschöpfen konnten, öffnet einen ganz neuen Blick auf die Geschichte des Putsches in Chile. Die USA wussten im Voraus darüber Bescheid.

Partner der CIA war damals der Bundesnachrichtendienst: Warum blieben die Deutschen tatenlos angesichts schwerer Menschenrechtsverletzungen? Der BND teilt mit, er nehme gegenüber der Öffentlichkeit zu operativen Vorgängen keine Stellung. Auch die CIA schweigt dazu.

West-Berlin, 5. April 1986. Am frühen Morgen wird die Diskothek "La Belle" Ziel eines Bombenattentats. Der Club ist vor allem bei amerikanischen Soldaten beliebt. Drei Menschen sterben, mehr als 200 werden verletzt. Schon am nächsten Tag macht der damalige amerikanische Präsident Ronald Reagan Libyen für den Anschlag verantwortlich.

O-Ton Ronald Reagan, ehemaliger US-Präsident, am

6.4.1986:

Unsere Beweise sind präzise und unwiderlegbar.

Reagan hat sein Wissen aus der "Operation Rubikon", aus entschlüsselten Funksprüchen der libyschen Botschaft in Ostberlin.

O-Ton Prof. Richard Aldrich, Experte für Internationale Sicherheitspolitik, Universität Warwick:

1986 sagt Ronald Reagan öffentlich, dass die USA die Kommunikation von Libyern lesen konnten, die mit dem Anschlag auf die Diskothek "La Belle" zu tun hatten. Das geschah nicht aus Dummheit, es war Kalkül, weil Reagan die Bombardierung Libyens nur rechtfertigen konnte, wenn er Geheimdiensterkenntnisse veröffentlichte. Der BND wollte die Veröffentlichung auf keinen Fall.

Tatsächlich war der libysche Diktator Muammar al Gaddafi – ein weiterer Großkunde der Schweizer Crypto AG. So konnten deutsche und amerikanische Geheimdienste Libyens Regierungskommunikation überwachen.

Wussten der BND und die damalige Bundesregierung unter Helmut Kohl von den Anschlagplanungen? Hätten die Deutschen den "La Belle"-Anschlag verhindern können? Der frühere Kanzleramtsminister Bernd Schmidbauer hält das für ausgeschlossen:

O-Ton Bernd Schmidbauer, CDU, ehemaliger Kanzleramtsminister:

Bei uns ist es nie vorgekommen, wenn Attentate zu verhindern waren, dann wurden sie mit vollständigem Einsatz und mit allen Möglichkeiten verhindert.

Doch die "Rubikon"-Papiere zeigen: Der BND wusste Bescheid. Die BND-Zentralstelle für Chiffrierwesen "(...) **spielte eine wesentliche Rolle im Fall 'La Belle' in Berlin**".

Die Kunden vertrauten der Crypto AG, weil die in der neutralen Schweiz saß – und damit unverdächtig war, für westliche Geheimdienste zu arbeiten. Die Schweizer Firma wusste ihre Geheimdienstbeziehungen gut zu tarnen.

Bundesnachrichtendienst und CIA verbergen ihre Anteile an der Schweizer Crypto AG bei einem Liechtensteiner Treuhänder. Auch der deutsche Siemens-Konzern spielt bei der Verschleierung eine dubiose Rolle.

München, Sitz der Siemens AG. Der renommierte Elektronik-Konzern baute Fernschreiber und Telekommunikationsgeräte für verschlüsselte Datenübertragung – ein idealer Partner für die Crypto AG und die "Operation Rubikon".

**O-Ton Erich Schmidt-Eenboom, Geheimdienstexperte:
Die Siemens AG hat ja nicht nur zur Tarnung der
Eigentumsverhältnisse beigetragen, sondern sie hat über
zwei Jahrzehnte hinweg die voll eingewiesenen
geschäftsführenden Direktoren der Crypto AG gestellt.
Darüber hinaus haben gerade die Siemens-Ingenieure ihren
Kollegen in Zug die getürkten Algorithmen, die der
Bundesnachrichtendienst oder die NSA verändert hatten,
aufgezwungen.**

Dafür bekam Siemens fünf Prozent vom Crypto-Gewinn. Siemens ist zu einer Stellungnahme nicht bereit.

Ein deutscher Konzern und eine Schweizer Firma dienten als Legende für eine weltweite Geheimdienst-Operation. BND und CIA verdienten Millionen beim Verkauf manipulierter Crypto-Geräte.

**O-Ton Prof. Richard Aldrich, Experte für Internationale
Sicherheitspolitik, Universität Warwick:
Die "Operation Rubikon" war eine der kühnsten und auch
skandalträchtigsten Operationen, denn über 100 Staaten
zahlten Milliarden Dollar dafür, dass ihnen ihre
Staatsgeheimnisse gestohlen wurden. Das war schon
ziemlich dreist.**

Die Crypto AG – ein Millionengeschäft für BND und CIA. Was mit den Gewinnen geschah, enthüllen die "Rubikon"-Papiere:

**"Die jährliche Gewinnausschüttung (...) wurde dem BND-
Haushalt zugeschlagen, ... Haushaltsausschuss und
Rechnungshof hatten darüber keine Kontrolle."**

Die "Operation Rubikon"- ein weltweiter Lauschangriff mit Hilfe von Crypto-Maschinen.

Erst 1993 stieg der BND aus – aus Angst vor Enttarnung. Die CIA soll weitergemacht haben, bis 2018.

Jetzt muss aufgeklärt werden, wie BND und CIA Staaten ausspähten und dabei Millionen kassierten - ohne parlamentarische Kontrolle.

Abmoderation:

#cryptoleaks ist eine gemeinsame Recherche von ZDF, Washington Post und dem Schweizer Fernsehen SRF. Die Schweizer Regierung hat auf unsere Enthüllungen schon reagiert - und den Export der Verschlüsselungstechnik gestoppt. Und morgen trifft sich im Deutschen Bundestag das Parlamentarische Kontrollgremium für die Geheimdienste.

Zur Beachtung: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.